

Brüggen

Viersen

SCHWALMTAL

erkrüchten

Mönch
gladba

Schwalmatal

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-Schriftenreihe | Ausgabe 178 | Juni 2020

Inhalt

1. Einleitung	3
Unsere Ergebnisse in Kürze	3
2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen	4
2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung	4
2.2 Detailstrukturen	6
2.3 Interkommunaler Vergleich	9
3. Unternehmensbefragung	14
3.1 Allgemeine Ergebnisse	14
3.2 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren	19
4. Fazit und Handlungsempfehlungen	22
Impressum	24

1. Einleitung

Wirtschaftsstandorte stehen im 21. Jahrhundert mehr denn je in einer zunehmenden Konkurrenz zueinander. Die Mobilität von Unternehmen – auch in der Industrie – hat sich durch die zunehmende Globalisierung sowie die Errungenschaften der Informations- und Kommunikationstechnologie erhöht. Für Städte und Gemeinden ist die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen von grundlegender Bedeutung, denn diese schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern sind vielmehr insbesondere über ihre Gewerbesteuerzahlungen auch wichtige Geldgeber für die öffentlichen Gemeindekassen. Damit Kommunen bei ihrer Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik auch an den richtigen Stellschrauben drehen, ist es notwendig, die Standortqualität regelmäßig zu überprüfen, Vor- und Nachteile des eigenen Wirtschaftsstandorts zu erkennen sowie die Wirtschaftsstruktur und ihre Veränderungen in der kurz- und langfristigen Vergangenheit zu analysieren.

Mit der vorliegenden Analyse „Schwalmtal – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ wird der Wirtschaftsstandort Schwalmtal detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Schwalmtal sowie deren Veränderungen in der mittelfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW bzw. zum Kreis Viersen. Es schließt sich ein Standortvergleich der Gemeinde Schwalmtal anhand von wichtigen volkswirtschaftlichen Indikatoren an. Als Vergleichskommunen wurden nur Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur gewählt. So kann überprüft werden, wie die Gemeinde Schwalmtal hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Herzstück der Untersuchung ist der dritte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Knapp 80 hiesige Unternehmen haben 50 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie ihrer Qualität vor Ort bewertet. Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.

Hierbei ist zu beachten, dass die vorliegenden Ergebnisse auf Daten beruhen, die bis zum Ende des Jahres 2019 erfasst worden sind. Die Folgen der Coronakrise, die im März 2020 begann, können in den Statistiken folglich noch nicht berücksichtigt werden. Jedoch wird es besonders im Hinblick auf diese Krise wesentlich sein, die spezifischen Stärken und Schwächen des Standorts zu kennen, um in einer Zeit nach der Pandemie gezielter dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die Unternehmen am Standort förderlich sind.

Unsere Ergebnisse in Kürze



Schwalmtal: Produzierendes
Gewerbe mit hoher Bedeutung
→ S. 4

Beschäftigungsentwicklung
positiv → S. 5

Distributive Branchen:
Schwalmtal ist ein Standort
für Großhändler und
Verkehrsdienstleister → S. 8

Unternehmer geben
Gesamtnote 2,62 → S. 14

Ordentliche Bewertung der
Informations- und Kommu-
nikationsinfrastruktur → S. 15

Kommunale Leistungen:
Erreichbarkeit / Öffnungszeiten
sowie die Reaktionszeiten
werden gut bewertet → S. 16

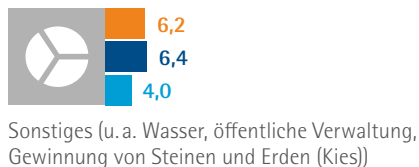
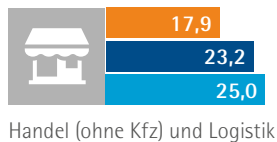
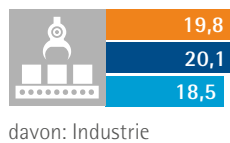
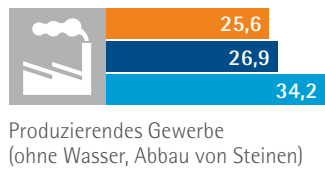
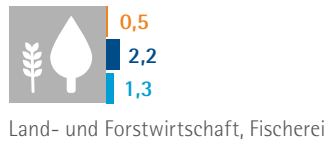
2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung

Abb. 1: Grobstrukturen in NRW, im Kreis Viersen und in der Gemeinde Schwalmtal

Beschäftigungsanteile in Prozent (2019)

■ NRW ■ Kreis Viersen ■ Schwalmtal



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Schwalmtal: Produzierendes Gewerbe mit hoher Bedeutung

Ein Blick auf die Grobstrukturen des Standorts Schwalmtal zeigt: Gemessen an den Beschäftigtenanteilen ist der Wirtschaftsstandort Schwalmtal sehr stark vom Produzierenden Gewerbe (hier definiert als: Industrie, Baugewerbe, Energie) geprägt. Mehr als ein Drittel der Beschäftigten arbeitet in diesen Branchen. In Nordrhein-Westfalen und im Kreis Viersen liegt der Anteil mit 26 bzw. 27 Prozent deutlich darunter. Der Kern des Produzierenden Gewerbes ist die Industrie. Der Anteil der Industrie an der Gesamtbeschäftigung liegt in Schwalmtal mit 18,5 Prozent jedoch etwas unter dem Durchschnitt in NRW und dem Kreis Viersen (jew. 20 Prozent).

Handel und Logistik haben hohe Bedeutung

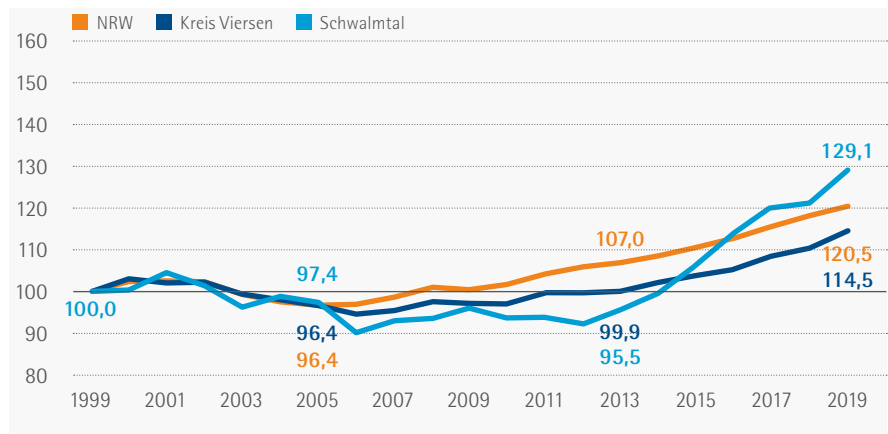
Einen hohen Beschäftigungsanteil weisen die Branchen Handel und Logistik auf. In diesen Branchen arbeitet ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Schwalmtal. Im Kreis Viersen (23 Prozent) und vor allem in Nordrhein-Westfalen (18 Prozent) liegt der Anteil deutlich darunter. Schwalmtal ist damit ein Standort für distributive Dienste.

Weitere Dienstleistungsbranchen unterrepräsentiert

Die weiteren Dienstleistungsbranchen in Schwalmtal weisen damit einen im Vergleich zu NRW und zum Kreis Viersen unterdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil aus. Nur etwas mehr als jeder Dritte Beschäftigte arbeitet in diesen Branchen, zu denen insbesondere die unternehmensnahen Dienstleister zählen. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen ist es im Schnitt jeder zweite Beschäftigte. Keine Daten liegen aus Geheimhaltungsgründen für die Branchen Gewinnung von Steinen und Erden, öffentliche Verwaltung und Wasserwirtschaft vor. Diese Branchen können daher nur zusammengefasst und nicht innerhalb ihres eigentlichen Sektors erfasst werden.

Abb. 2: Beschäftigtenentwicklung (insgesamt)

NRW, Kreis Viersen, Gemeinde Schwalmtal, 1999 bis 2019, 1999 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Beschäftigungsentwicklung positiv

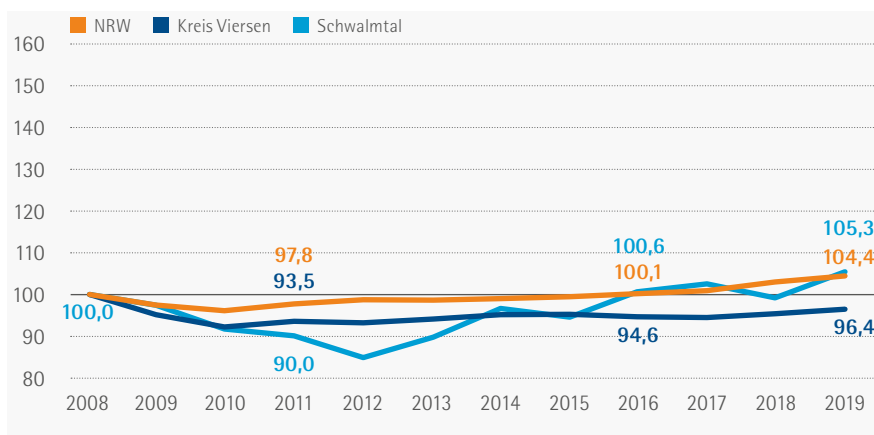
Die Beschäftigungsentwicklung in Schwalmatal ist in den vergangenen Jahren sehr positiv verlaufen. Nicht ungewöhnlich für kleinere Wirtschaftsstandorte: Es gibt stärkere Schwankungen bei der Beschäftigtenentwicklung nach oben oder unten, weil einzelne Betriebskonjunktoren einen größeren Einfluss haben als an größeren Wirtschaftsstandorten mit stärkerem Branchenmix. Blickt man auf die Entwicklung seit 1998 sind die Beschäftigtenzahlen in Schwalmatal bis etwa zum Jahr 2012 ähnlich verlaufen wie in Nordrhein-Westfalen und im Kreis Viersen, anschließend wurde Beschäftigung aufgebaut. Seit dem Jahr 2012 wurden knapp 1.400 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse in Schwalmatal geschaffen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund bemerkenswert, als dass Schwalmatal vor vierzig Jahren einen massiven Beschäftigungsabbau hinnehmen musste. In Schwalmatal sind seinerzeit innerhalb von wenigen Jahren ca. 3.000 Arbeitsplätze insbesondere in den Bereichen Metall und Textil weggebrochen.

Industrie und Baugewerbe: Konstante Beschäftigungsentwicklung

Die Entwicklung der Industrie und der Bauwirtschaft von 2008 bis 2019 zeigt, dass die negative Entwicklung bis ins Jahr 2012 vor allem durch diese Branchen geprägt war. Von 2008 bis 2012 fielen 250 Arbeitsplätze weg, seit dem Jahr 2012 wurden über 300 Arbeitsplätze aufgebaut. Per saldo ist die Beschäftigungsentwicklung zum

Abb. 3: Beschäftigtenentwicklung (Verarbeitendes Gewerbe)

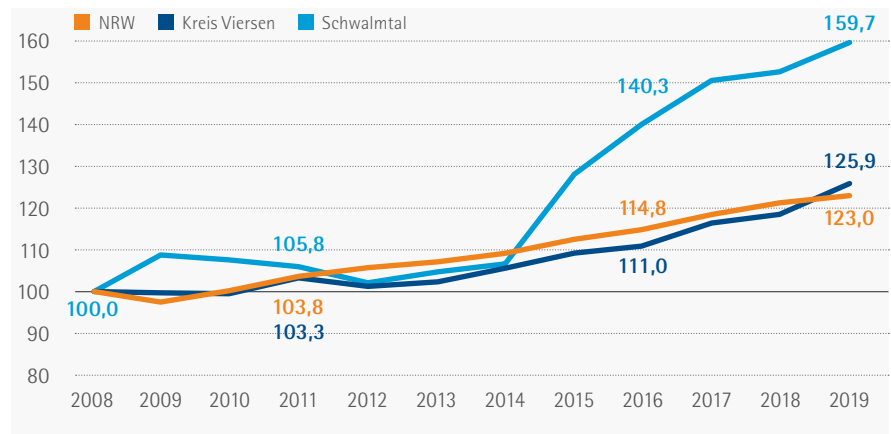
NRW, Kreis Viersen, Gemeinde Schwalmatal, 2008 bis 2019, 2008 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abb. 4: Beschäftigtenentwicklung (Handel und Dienstleistungsbereiche)

NRW, Kreis Viersen, Gemeinde Schwalmtal, 2008 bis 2019, 2008 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

30.6.2019 im Vergleich zu NRW und zum Kreis Viersen positiver verlaufen. 2019 lag die Beschäftigtenzahl in den analysierten Branchen 5,3 Prozent oberhalb des Wertes von 2008, in NRW waren es 4,4 Prozent und im Kreis Viersen gab es sogar einen Rückgang von mehr als drei Prozent.

Unternehmensnahe Dienste und distributive Dienste:

Starker Beschäftigungsaufbau

Im Dienstleistungssektor (hier: distributive Dienste und unternehmensnahe Dienste) wurde massiv Beschäftigung aufgebaut. Es wurden seit dem Jahr 2008 mehr als 700 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, insbesondere ab dem Jahr 2012. Über die Jahre von 2008 bis 2019 hinweg liegt das Beschäftigungsplus bei 60 Prozent. Der Anstieg ist damit deutlich dynamischer als im Kreis Viersen und in Nordrhein-Westfalen.

Info



Die Analyse der Detailstrukturen leidet ein wenig unter der Datenverfügbarkeit. Für einige Branchen liegen aus Geheimhaltungsgründen keine konkreten Beschäftigtendaten vor. Dennoch lassen sich anhand der Daten einige Merkmale herausarbeiten.

2.2 Detailstrukturen

Sekundärer Sektor: Baugewerbe ragt mit hohem Beschäftigtenanteil heraus ...

Blickt man auf die Beschäftigungszahlen der Branchen im Produzierenden Gewerbe fällt insbesondere auf, dass das Baugewerbe mit einem im Vergleich zu NRW und dem Kreis Viersen überdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtbeschäftigung heraussticht. Knapp 750 Beschäftigte sind in den Bauunternehmen in Schwalmtal sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 15 Prozent – ein im Vergleich zu NRW und zum Kreis Viersen überdurchschnittlicher Wert – abzulesen am Lokalisationsquotienten von 3,1. Der Lokalisationsquotient setzt den Beschäftigtenanteil der Branchen in Schwalmtal in Relation zum jeweiligen Beschäftigtenanteil in NRW. Ein Wert über 1 zeigt an, dass die jeweilige Branche in Schwalmtal einen höheren Beschäftigtenanteil aufweist als in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Wert unter 1 ist der Anteil entsprechend schwächer als in Nordrhein-Westfalen. Der Wert von 3,1 in Bezug auf NRW bedeutet, dass der Anteil mehr als dreimal so hoch ist wie in NRW. Auch die Metallindustrie kommt mit einem Beschäftigtenanteil von gut drei Prozent (entspricht gut 170 Arbeitsverhältnissen) auf einen Lokalisationsquotienten von über 1.

Tab. 1: Detailstrukturen (2019) und ihre Veränderungen (2008 – 2019)

	Anteil NRW in	Veränderung NRW 2008 – 2019 in %	Anteil Kreis Viersen 2019 in %	Veränderung Kreis Viersen 2008 – 2019 in %	Schwalmtal 2019 absolut	Anteil Schwalmtal 2019 in %	Veränderung Schwalmtal 2008 – 2019 in %	Lokalisations- quotient Schwalmtal zu NRW
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE INSGESAMT	100,0	19,2	100,0	17,5	4.831	100,0	15,7	1,0
PRIMÄRER SEKTOR								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	34,7	2,2	47,9	64	1,3	25,5	2,69
SEKUNDÄRER SEKTOR								
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	0,2	-61,1	*	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	19,8	1,6	20,1	-10,9	895	18,5	-14,5	0,93
Herst. v. Metallerezeugnissen	3,1	1,1	2,2	-14,2	173	3,6	66,3	1,17
Herst. v. Möbeln	0,5	-6,3	0,2	-27,6	9	0,2	*	0,37
Herst. v. sonstigen Waren	0,5	9,3	0,5	-33,1	26	0,5	*	1,14
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	0,5	58,6	0,7	27,4	27	0,6	**	1,11
Energieversorgung	0,8	0,6	0,2	*	-	0,0	-	-
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	0,9	24,8	1,3	15,5	*	*	*	*
Baugewerbe	5,0	17,6	6,6	28,5	748	15,5	45,8	3,10
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe	3,8	22,4	5,4	33,2	573	11,9	44,7	3,10
TERTIÄRER SEKTOR								
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	14,2	9,6	20,2	12,6	896	18,5	99,1	1,30
Handel m. Kfz; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1,9	8,1	2,0	12,3	41	0,8	-36,9	0,44
Großhandel (ohne Handel m. Kfz)	5,1	1,1	9,2	5,4	520	10,8	221,0	2,13
Einzelhandel (ohne Handel m. Kfz)	7,3	16,8	8,9	21,3	335	6,9	50,2	0,95
Verkehr u. Lagerei	5,6	31,7	5,0	29,4	352	7,3	26,6	1,30
Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	2,1	52,2	1,6	94,5	199	4,1	*	1,99
Gastgewerbe	2,7	38,9	2,3	52,8	113	2,3	34,5	0,88
Information u. Kommunikation	3,2	21,0	1,7	-4,1	17	0,4	*	0,11
Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	2,2	61,8	1,1	3,6	12	0,2	*	0,11
Erbr. v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3,0	-4,0	1,3	-14,8	45	0,9	0,0	0,31
Grundstücks- u. Wohnungswesen	0,8	24,0	0,7	56,2	31	0,6	29,2	0,85
Erbr. v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	7,1	50,6	4,6	33,6	139	2,9	49,5	0,41
Architektur- u. Ingenieurbüros; techn., physikal. u. chem. Unters.	1,6	40,8	1,1	20,6	44	0,9	83,3	0,57
Erbr. v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,5	34,8	6,6	107,1	319	6,6	49,1	0,89
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	5,1	11,0	4,9	16,5	*	*	*	*
Erziehung u. Unterricht	3,8	40,3	1,8	38,1	105	2,2	59,1	0,57
Gesundheits- u. Sozialwesen	16,1	42,9	17,1	45,0	756	15,6	234,5	0,97
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	0,9	37,8	0,7	76,2	44	0,9	*	1,04
Erbr. v. sonstigen Dienstleistungen	2,6	7,5	2,3	-4,1	82	1,7	-59,4	0,64
Private Haushalte m. Hauspersonal; Herstellung v. Waren u. Erbringung v. Dienstl. durch private Haushalte f. d. Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0,2	34,8	0,2	36,0	21	0,4	50,0	2,68

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen

* Daten unterliegen der Geheimhaltung
 ** Keine Beschäftigten im Jahr 2008



... und wächst weiter

Das Baugewerbe ist in den vergangenen Jahren in Schwalmthal gewachsen. Seit dem Jahr 2008 wurden knapp 250 Arbeitsplätze geschaffen. Der Bauboom im gesamten Rheinland ist also auch bei den Baubetrieben in Schwalmthal angekommen. Das Plus von knapp 50 Prozent liegt über dem durchschnittlichen Zuwachs in NRW (18 Prozent) und im Kreis Viersen (28 Prozent). In der Industrie gab es dagegen – gegen den NRW-Trend – einen Beschäftigungsabbau.

Distributive Branchen: Schwalmthal ist ein Standort für Großhändler und Verkehrsdienstleister

Bei den Grobstrukturen wurde bereits gezeigt, dass auch die distributiven Branchen im Vergleich zum Bundesland NRW in Schwalmthal überdurchschnittlich stark vertreten sind. Dies ist insbesondere auf den Großhandel zurückzuführen. Knapp 11 Prozent der Beschäftigten verdienen ihr Geld im Großhandel. Dies sind mehr als 500 Beschäftigte. Der Großhandel kommt damit auf einen Lokalisationsquotienten von 2,1. Ebenfalls überdurchschnittlich stark ist – im Vergleich zum NRW-Schnitt – der Besatz mit Unternehmen aus dem Bereich Verkehr und Lagerei. Diese Branche kommt auf mehr als 350 Beschäftigte und einen Beschäftigtenanteil von 7,3 Prozent in Schwalmthal (NRW: 5,6 Prozent). Der Kfz-Handel und der Einzelhandel sind dagegen in Schwalmthal unterrepräsentiert.

Beschäftigungsaufbau insbesondere im Großhandel

Ein Beschäftigungsaufbau kann von 2008 bis 2019 insbesondere im Großhandel (+221 Prozent) aber auch im Bereich Verkehr und Lagerei (+27 Prozent) identifiziert werden – im Großhandel ist die Steigerung auch dynamischer als in NRW und im Kreis Viersen im Durchschnitt, bei den Verkehrsdienstleistern liegt sie leicht darunter. Abgebaut wurde Beschäftigung bei den Händlern mit Kfz bzw. Kfz-Teilen.

Dienstleister: Unternehmensnahe Dienstleister mit geringerer Bedeutung

Alle Teilbereiche, die den unternehmensnahen Dienstleistungen zugeschrieben werden, sind am Standort Schwalmthal nur unterdurchschnittlich stark vorhanden. Im Vergleich zum Land NRW nehmen die Bereiche Information und Kommunikation sowie Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleister besonders geringe Anteilswerte an der Gesamtbeschäftigung auf – abzulesen am Lokalisationsquotienten. Für einen kleineren Standort wie Schwalmthal ungewöhnlich: Im NRW-Schnitt liegt mit knapp 16 Prozent der Besatz an Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen. Dies entspricht einer Beschäftigtenzahl von gut 750.

Gesundheits- und Sozialwesen: Beschäftigung seit 2008 stark gestiegen

Die Beschäftigung im Gesundheits- und Sozialwesen hat sich seit 2008 stark erhöht. Neben dem Bereich Großhandel ist dies der zweite Bereich mit einer substantiellen Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Mehr als 500 Beschäftigte sind hinzugekommen. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 230 Prozent.

2.3 Interkommunaler Vergleich

Im 21. Jahrhundert befinden sich die Wirtschaftsstandorte in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand einiger regionalwirtschaftlich relevanter Indikatoren wird in diesem Kapitel überprüft, welche Position Schwalmatal im interkommunalen Vergleich einnimmt. Dabei wird Schwalmatal nur mit Städten und Gemeinden von einer ähnlichen Größe und Struktur verglichen. Die Vergleichskommunen wurden durch eine Analyse des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung identifiziert.



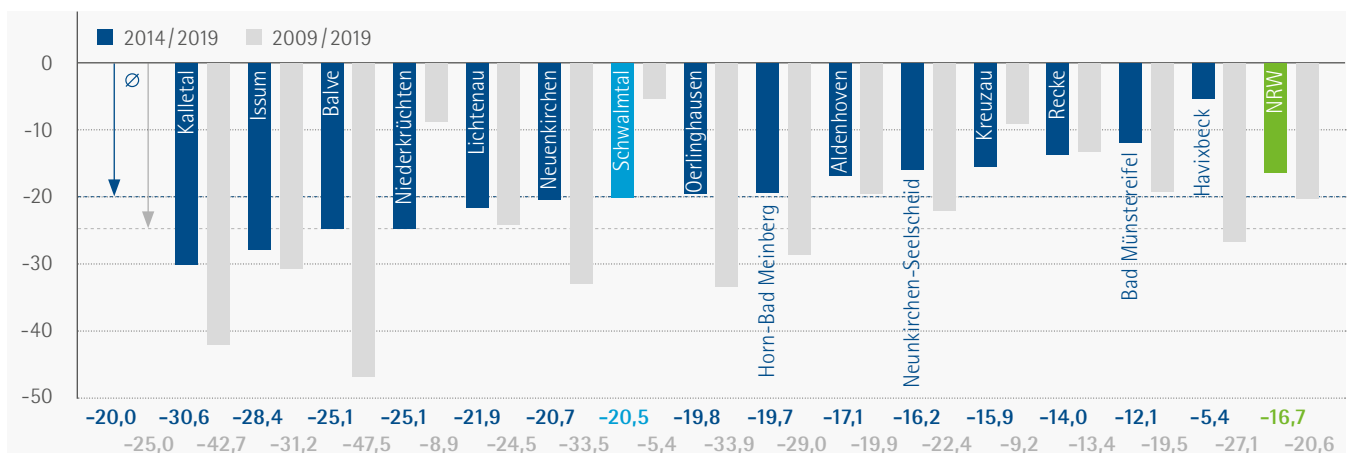
Alle Indikatoren können durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie stark beeinflusst worden sein, welche sich aufgrund der Erhebungszeiträume noch nicht in den Daten widerspiegeln. Dennoch lohnt ein Blick in diese Daten, um ein Einblicke über die Ausgangssituation und Standortbedingungen vor der Krise zu erhalten.

Abb. 5: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Prozent, mittel- und langfristig, 2014/2019 im Vergleich zu 2009/2019

Im 10-Jahres-Vergleich ist der Rückgang der Arbeitslosenzahlen in Schwalmatal nur unterdurchschnittlich stark. Der Rückgang von 5 Prozent liegt deutlich unter dem Schnitt der Vergleichskommunen (-25 Prozent) und bleibt auch hinter dem Rückgang in NRW insgesamt (-21 Prozent) zurück. Von 2014 bis 2019 war die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Schwalmatal (-20 Prozent) dagegen ähnlich stark wie im Schnitt der Vergleichskommunen (-20 Prozent) und sogar dynamischer als in NRW im Schnitt (-17 Prozent).



ARBEITSMARKT



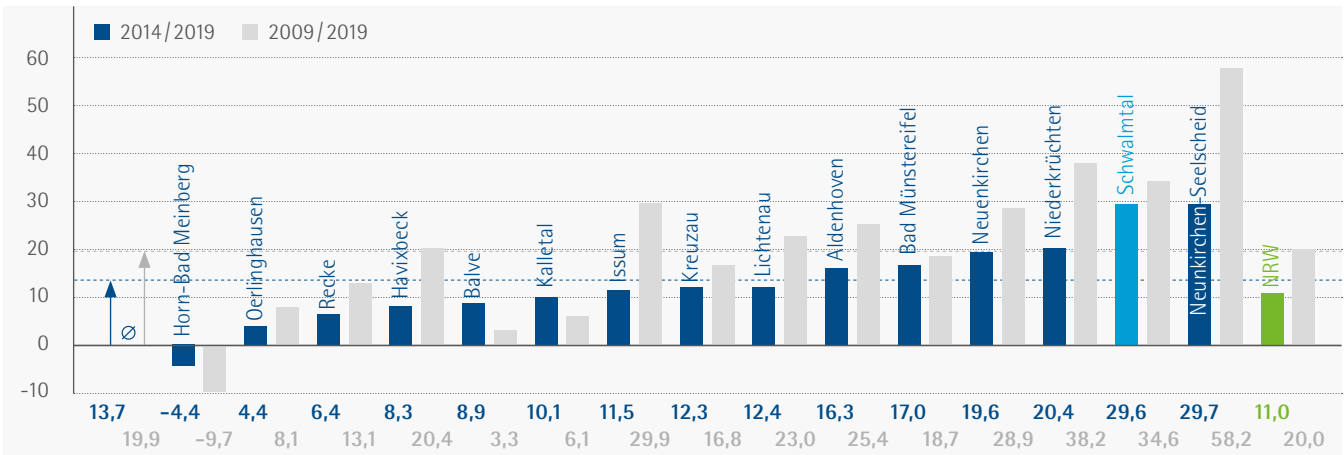
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Abb. 6: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent, mittel- und langfristig, 2014/2019 im Vergleich zu 2009/2019

Die Beschäftigungsentwicklung in Schwalmatal war sowohl in Bezug auf die Vergleichskommunen als auch im Vergleich zum Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich – und zwar sowohl im Zeitraum von 2009 bis 2019 als auch im Zeitraum von 2014 bis 2019.

ARBEITSMARKT



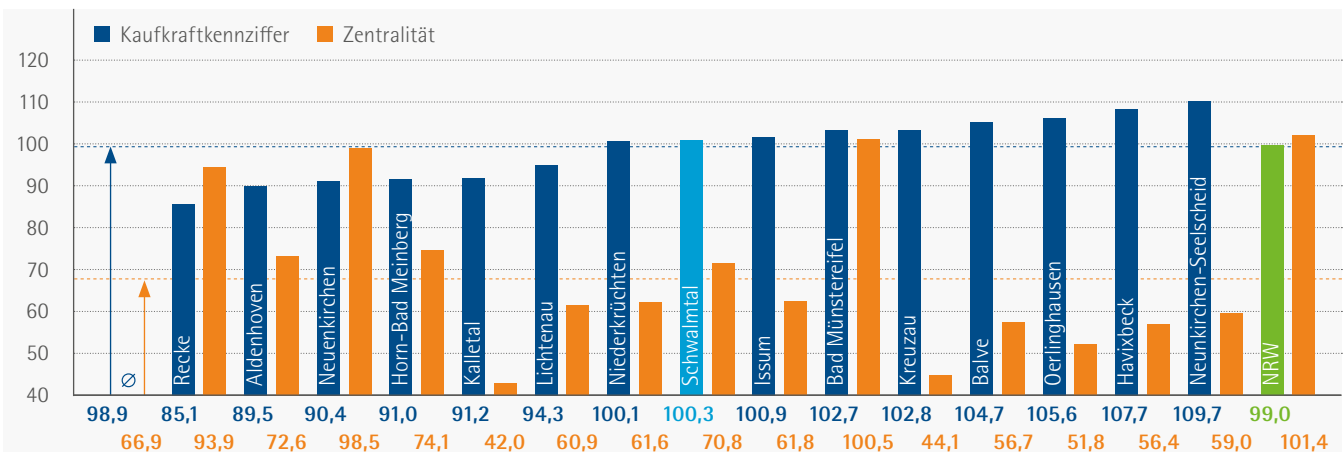
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Abb. 7: Kaufkraftkennziffer je Einwohner 2019 und Zentralitätskennziffer 2019, Deutschland = 100

Schwalmatal verfügt über eine leicht überdurchschnittliche Kaufkraft – sowohl gegenüber den Vergleichskommunen als auch gegenüber dem Land im Schnitt. Die Kennziffer von 100,3 entspricht einer Kaufkraft von 24.073 Euro pro Einwohner. Die Zentralität ist ein Indikator dafür, ob eher ein Kaufkraftzufluss von außen oder ein Kaufkraftabfluss in andere Kommunen vorliegt. Letzteres ist der Fall. Nicht ungewöhnlich für kleinere kreisangehörige Kommunen, wie auch die Werte der Vergleichskommunen zeigen. Hier kommt Schwalmatal ebenfalls auf leicht überdurchschnittliche Werte.

WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND



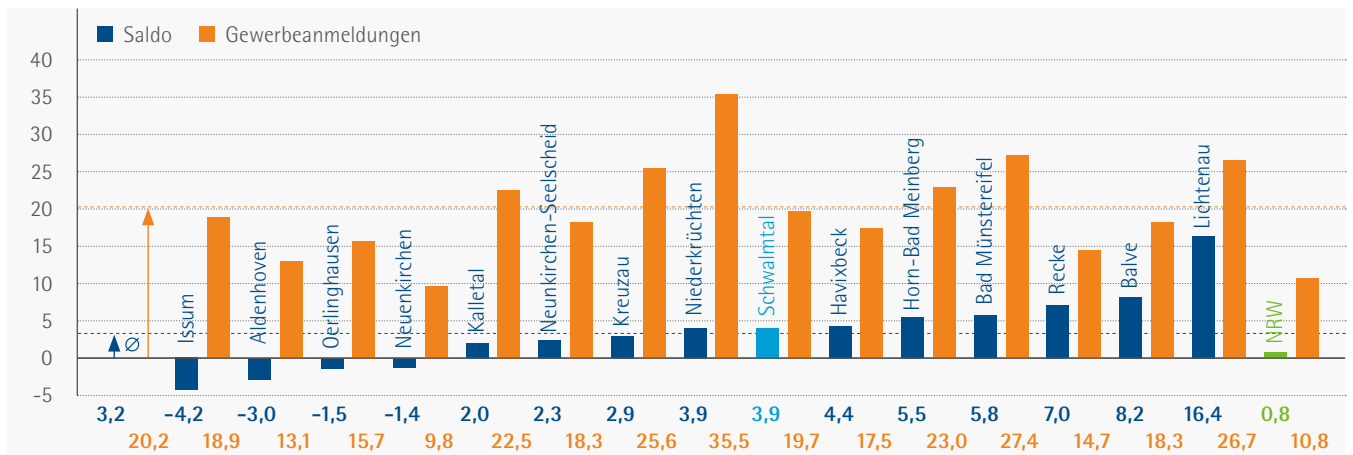
Quelle: MB Research

Abb. 8: Gründungsdynamik und Gründungsintensität im 1. Halbjahr 2019, Gewerbeanmeldungen und Saldo pro 1.000 Beschäftigten

Der Saldo aus Gewerbeanmeldungen- und -abmeldungen liegt in Schwalmtal etwas über dem Schnitt der Vergleichskommunen. Im Vergleich zum NRW-Schnitt ist der Wert sogar deutlich höher. Die reine Anzahl der Gewerbeanmeldungen liegt in Schwalmtal – gemessen an der Beschäftigtenzahl – allerdings etwas unter dem Schnitt der Vergleichskommunen, aber ebenfalls deutlich über dem NRW-Wert.



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND



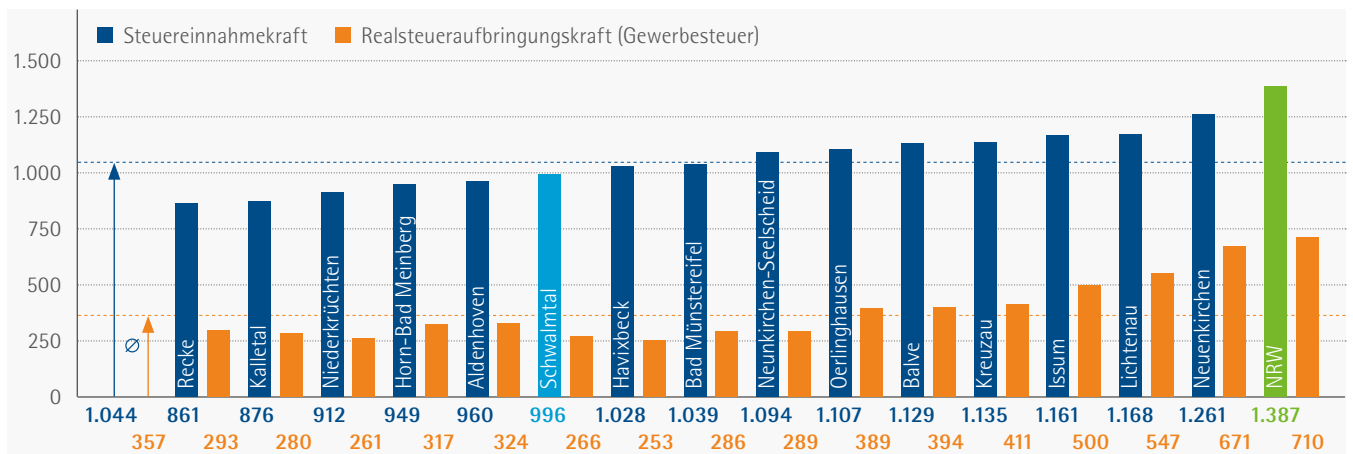
Quelle: IT.NRW

Abb. 9: Steuereinnahmekraft und Realsteueraufbringungskraft in Euro je Einwohner 2018

Die Steuereinnahmekraft in Schwalmtal ist in Relation zu den Vergleichskommunen nur unterdurchschnittlich hoch, im Vergleich zu allen Kommunen in NRW ist der Abstand noch größer. Gleiches gilt für die Gewerbesteuererhebungskraft. Auch hier liegt Schwalmtal unter dem Schnitt der Vergleichskommunen.



KOMMUNAL-FINANZEN



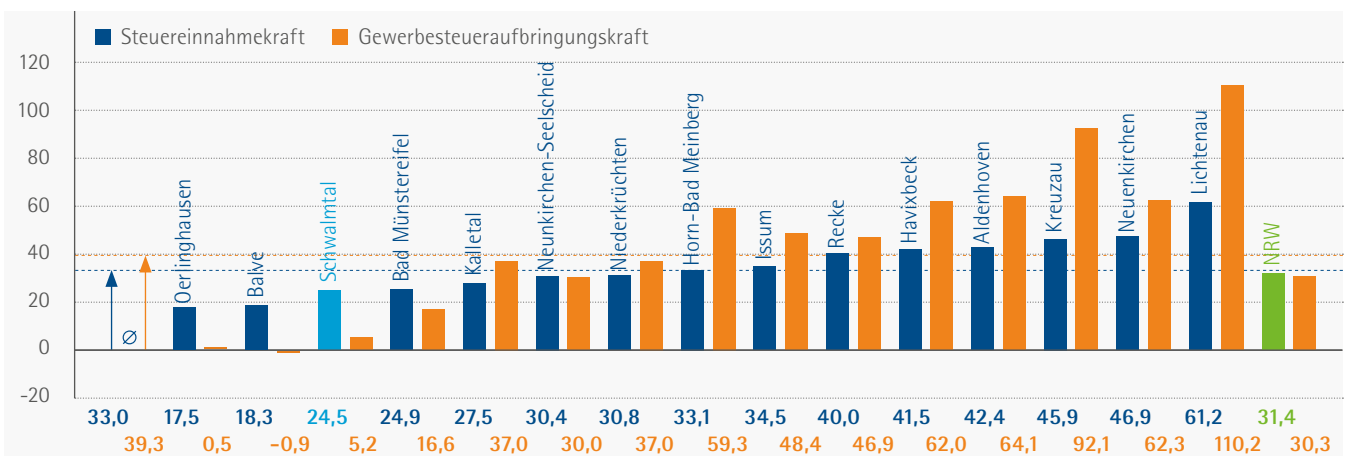
Quelle: IT.NRW



KOMMUNAL-FINANZEN

Abb. 10: Entwicklung der Steuereinnahmekraft und der Gewerbesteueraufbringungskraft 2013 bis 2018 in Prozent

Die Entwicklung der Steuereinnahmekraft ist in Schwalmatal von 2013 bis 2018 unterdurchschnittlich verlaufen. Das Plus von 25 Prozent liegt unter dem NRW-Schnitt (31 Prozent) und dem Schnitt der Vergleichskommunen (33 Prozent). In Schwalmatal ist insbesondere die Gewerbesteueraufbringungskraft nur unterdurchschnittlich stark gewachsen (+5 Prozent).



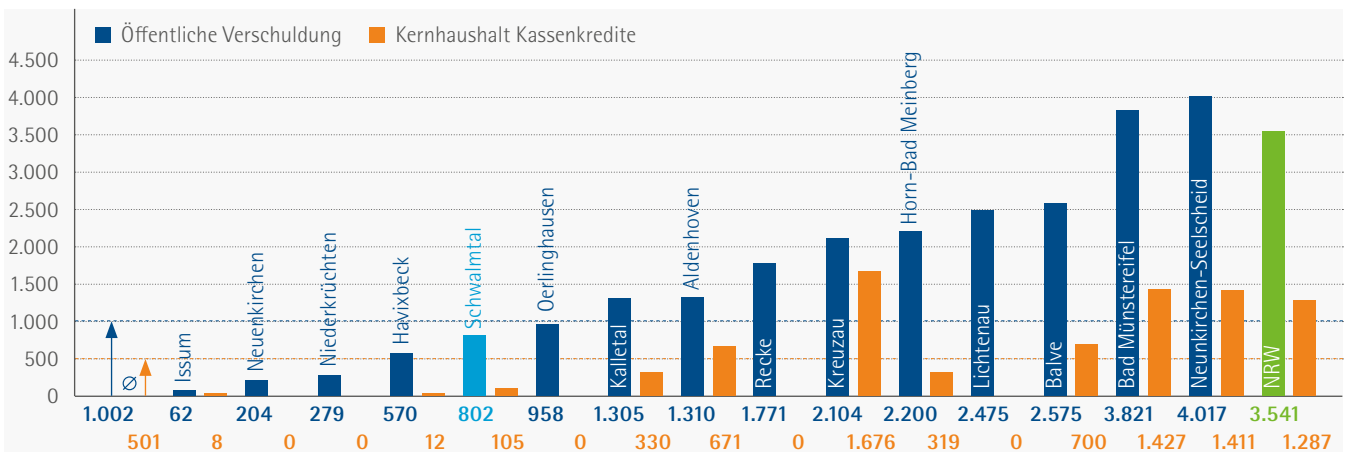
Quelle: IT.NRW



KOMMUNAL-FINANZEN

Abb. 11: Öffentliche Verschuldung und Kassenkredite am 31. Dezember 2018 in Euro je Einwohner

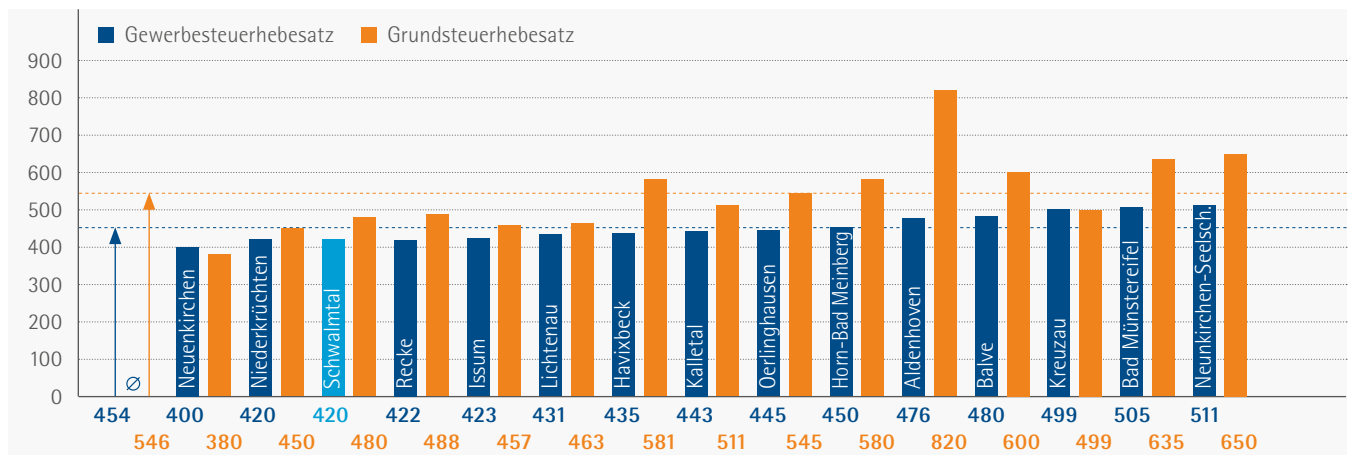
Die Verschuldung Schwalmtals liegt – bezogen auf die Einwohnerzahl – deutlich unter dem Schnitt der Vergleichskommunen und deutlich unter dem Schnitt der NRW-Kommunen im Durchschnitt. Gleiches gilt auch für die Kassenkredite im Kernhaushalt, die ebenfalls auf niedrigem Niveau liegen. Beides deutet auf eine solide Haushaltsführung der Gemeinde hin.



Quelle: IT.NRW

Abb. 12: Realsteuerhebesätze 2019

Schwalmtal besitzt innerhalb des Hochsteuerlandes NRW einen unterdurchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz im interkommunalen Vergleich. Bezogen auf den Steuerhebesatz ist Schwalmtal wettbewerbsfähig. Gleiches gilt für den Grundsteuerhebesatz. Bei diesem haben bereits acht der 15 analysierten Kommunen einen Hebesatz von über 500 Punkten.

KOMMUNAL-
FINANZEN

Quelle: IHKs in NRW

Fazit



Schwalmtal erreicht im interkommunalen Vergleich viele Durchschnittswerte, wenige Extremwerte. Positiv sind die geringe Verschuldung, die leicht überdurchschnittlich hohe Kaufkraft sowie die günstige Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den vergangenen fünf Jahren zu werten. Der im NRW-Vergleich geringe Gewerbesteuerhebesatz könnte ein Vehikel sein, um weitere Unternehmen an den Standort zu holen.

Dass Schwalmtal als Wirtschaftsstandort auch noch Potenziale hat, wird etwa durch die geringe Gewerbesteueraufbringungskraft deutlich. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich – gemessen an der Einwohnerzahl – wenige steuerstarke Unternehmen am Standort angesiedelt haben.

3. Unternehmensbefragung

Abb. 13: Zufriedenheit mit den Themenfeldern in Schwalmtal

Anteil der Unternehmen mit mindestens zufriedenstellender Bewertung in Prozent, Schwalmtal im Vergleich zum Durchschnitt im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein



Um konkret vorhandene Standortstärken und -schwächen zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im Jahr 2019 eine breit angelegte Unternehmensbefragung durch. Knapp 80 Betriebe antworteten. Bei der Befragungsaktion bewerteten die antwortenden Betriebe 50 Standortfaktoren hinsichtlich der Bedeutung für den eigenen Betrieb sowie hinsichtlich der Qualität am Wirtschaftsstandort auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6. Die Ergebnisse werden zudem im Folgenden mit den Standortbefragungen der IHK der Jahre 2016 bis 2019 verglichen. Nicht alle diese Standortfaktoren sind von der Kommune direkt zu beeinflussen. Sie beeinflussen aber – je nach Bedeutung – die Qualität des Wirtschaftsstandorts Schwalmtal.

3.1 Allgemeine Ergebnisse

Unternehmer geben Gesamtnote 2,62

Zunächst sollten die Unternehmer den Wirtschaftsstandort Schwalmtal auf einer Schulnotenskala bewerten. Die Schwalmtaler Betriebe gaben dem Standort im Schnitt die Note 2,62, was einer 3 plus entspricht. Im Vergleich dazu: Bei den vergangenen Standortanalysen, die von der IHK Mittlerer Niederrhein in den Kommunen am Mittleren Niederrhein durchgeführt wurden, waren die Betriebe auf den ersten Blick etwas zufriedener mit ihrem jeweiligen Wirtschaftsstandort und vergaben im Schnitt die Note 2,49. Allerdings polarisiert der Standort Schwalmtal eben wenig. Mit 43 Prozent vergab ein großer Teil der Unternehmer die Note 3, nur 10 Prozent eine schlechtere Note. Für die Bestnote 1 reichte es allerdings auch nur bei 5 Prozent der Betriebe.

Im Folgenden blicken wir nun auf die einzelnen Standortfaktoren in den Themenfeldern:

HARTE STANDORTFAKTOREN

Note 2 für die Anbindung an das überörtliche Straßen- und Autobahnnetz

Der wichtigste Standortfaktor für die Betriebe ist die Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz. Schwalmtal kann – trotz seiner Randlage innerhalb der Gesamtregion – punkten. Der Standort ist gut an die A 52, die A 61 und die B 221 angebunden – für kleinere kreisangehörige Kommunen ist dies keine Selbstverständlichkeit. Deswegen erhalten auch die Nähe zu wichtigen Kunden und die Nähe zu wichtigen Zulieferern überdurchschnittliche Bewertungen. Das Angebot an unternehmensnahen Dienstleistern wird trotz des unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteils positiv bewertet – auch dies dürfte an der guten Anbindung in Richtung der Oberzentren liegen.

Erreichbarkeit mit anderen Verkehrsträgern schwieriger – geringer Bekanntheitsgrad

Kritischer wird dagegen die Erreichbarkeit etwa mit dem ÖPNV bewertet. Insbesondere bei der Anwerbung von Auszubildenden aus dem Umland ist dies allerdings ein wichtiges Kriterium. Auch die Schienenanbindung – Schwalmthal verfügt über keinen eigenen Bahnhof – wird weniger positiv bewertet. Daneben werden der Bekanntheitsgrad des Standorts als auch das Image eher als „gering“ eingeschätzt. Auch das Angebot an freien Gewerbeflächen wird von den Betrieben als ausbaufähig betrachtet. Hier wird Schwalmthal zum Opfer des eigenen Erfolgs. Schließlich sind die Flächen mittlerweile ausverkauft.

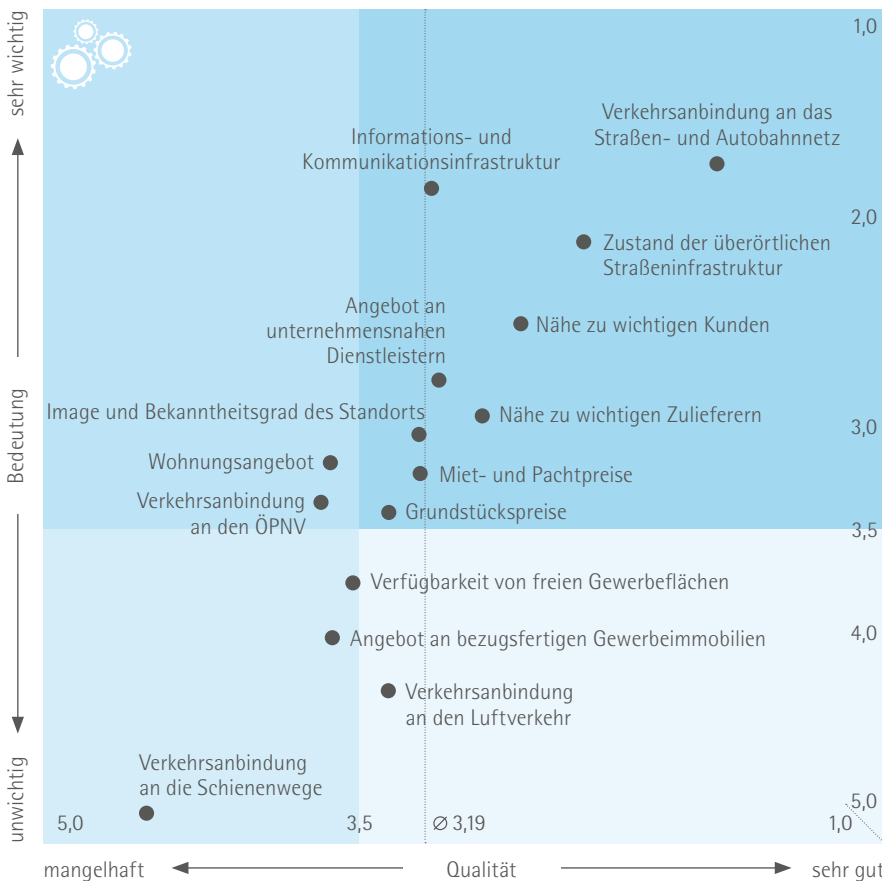
Ordentliche Bewertung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

Schwalmthal nimmt das Thema „Digitalisierung“ ernst. Die Bedeutung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur für die Betriebe ist schließlich hoch. Es ist der Standortfaktor mit der zweithöchsten Bedeutung. Die Durchschnittsnote von 3,16 liegt leicht über dem allgemeinen Durchschnitt von 3,19. Das ist ein ordentliches Ergebnis, weist allerdings auch noch auf Potenziale hin. Positiv fließt hier sicherlich ein, dass 80 Prozent aller Gewerbegebiete über einen Breitbandanschluss verfügen.

Info

Das Koordinatensystem wird gemäß den unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung sowie der Qualität gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Schwalmthal qualitativen Durchschnittswert von 3,19. Von gehobenem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

Abb. 14: Qualität der harten Standortfaktoren in Schwalmthal



Standortstärken

- Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz **1,80**
- Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur **2,44**
- Nähe zu wichtigen Kunden **2,73**
- Nähe zu wichtigen Zulieferern **2,91**



Handlungsfelder

- Verkehrsanbindung an den ÖPNV **3,68**
- Wohnungsangebot **3,64**
- Angebot an bezugsfertigen Gewerbeimmobilien **3,62**
- Verfügbarkeit von freien Gewerbeflächen **3,53**



Standortstärken

Erreichbarkeit/
Öffnungszeiten der Behörden 2,75

Behördliche Reaktionszeiten 2,91

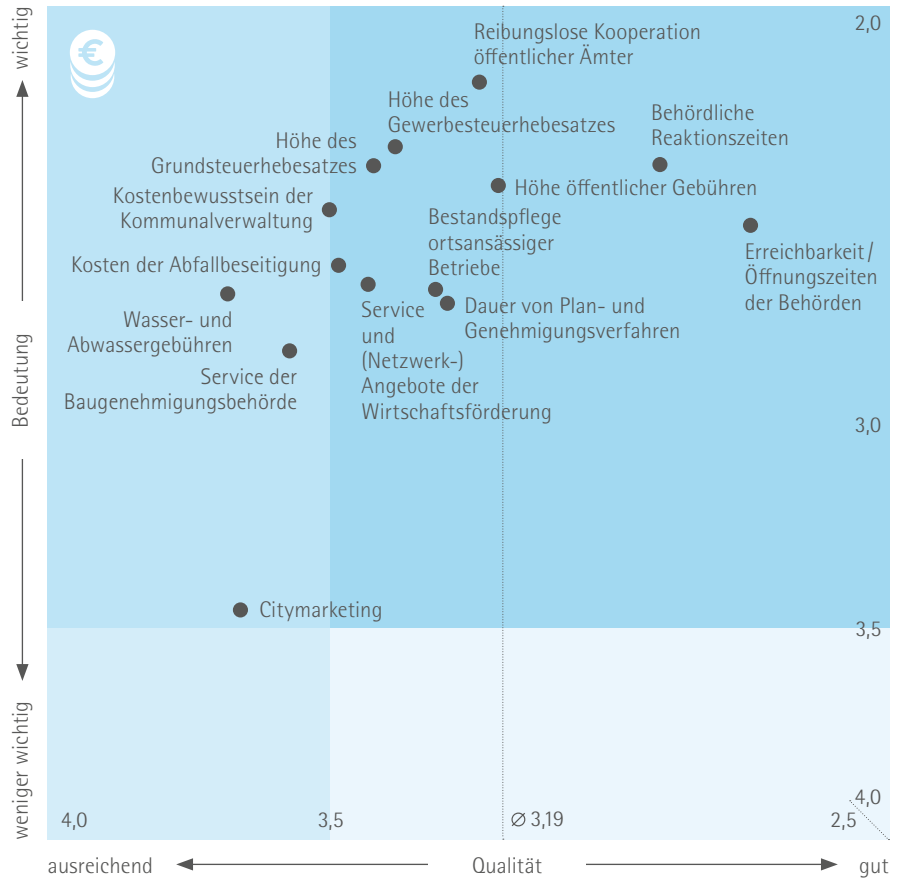


Handlungsfelder

Wasser- und Abwassergebühren 3,68

Service der Baugenehmigungsbehörde 3,57

Abb. 15: Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Schwalmtal



QUALITÄT DER KOMMUNALEN KOSTEN UND LEISTUNGEN

Kommunale Kosten:

Alle Standortfaktoren schlechter als der allgemeine Durchschnitt

Alle Standortfaktoren aus dem Bereich der kommunalen Kosten werden mit einer kritischeren Note als der allgemeine Durchschnitt von 3,19 bewertet. Mit Blick auf die Gewerbesteuer ist Schwalmtal innerhalb von Nordrhein-Westfalen bzw. innerhalb des Mittleren Niederrheins ein steuergünstiger Standort. Allerdings ist das Hebesatzniveau in NRW insgesamt im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch. Dies dürfte bei der negativen Beurteilung eine Rolle gespielt haben.

Kommunale Leistungen:

Erreichbarkeit/Öffnungszeiten sowie die Reaktionszeiten werden gut bewertet

Positiv stechen die Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Kommunalverwaltung sowie die behördlichen Reaktionszeiten heraus. Die reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter untereinander erhält zumindest noch eine Bewertung nahe dem Durchschnitt. Handlungsfelder sind dagegen insbesondere der Service der Baugenehmigungsbehörde (nicht in Verantwortung der Gemeinde Schwalmtal) aber auch Service- und Netzwerkangebote der Wirtschaftsförderung. Bei letzterem Punkt fließt

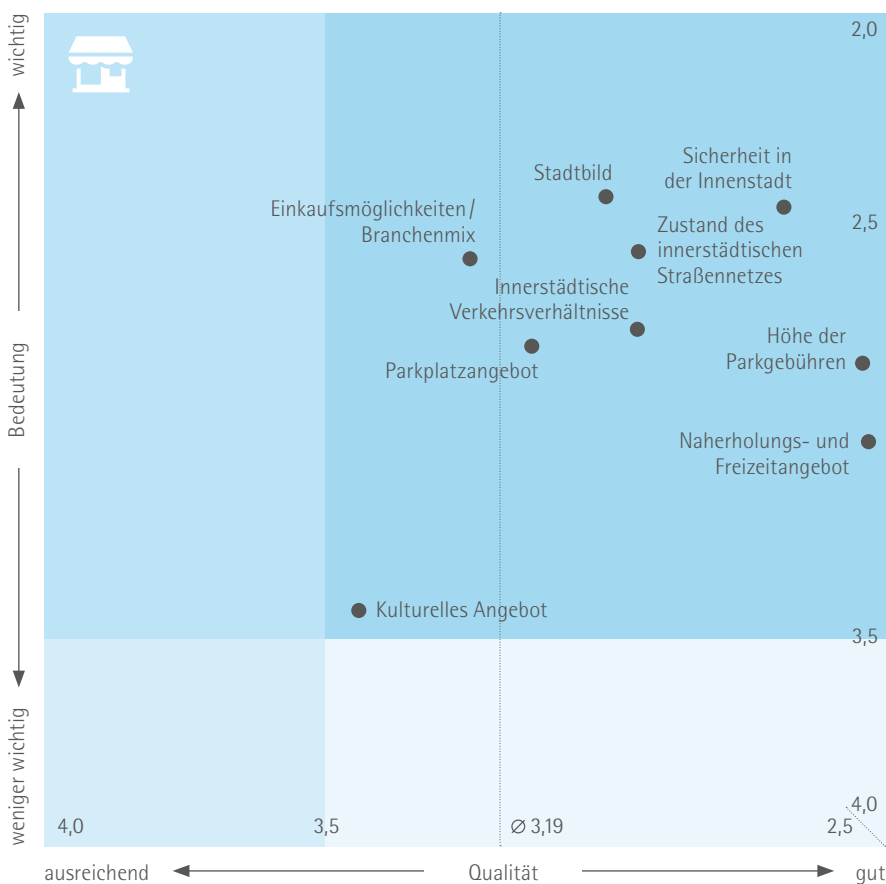
sicher mit ein, dass das Thema Wirtschaftsförderung zwar von agilen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung wahrgenommen wird, diese jedoch darüber hinaus eine sehr breite Themenpalette zu bespielen haben. Auch könnte die Bewertung damit zusammenhängen, dass nicht alle Betriebe über die Angebote der Kommunalverwaltung informiert sind.

QUALITÄT VON INNENSTADT, KONSUM UND FREIZEIT

Breite Zufriedenheit

Die Unternehmen sind mit den weichen Standortfaktoren sehr zufrieden. Die Innenstädte/Ortskerne gelten häufig als Visitenkarte eines Wirtschaftsstandorts. Mit Ausnahme des Branchenmix (für kleinere Städte nicht ungewöhnlich) und des kulturellen Angebots erhalten alle Standortfaktoren eine positive Bewertung. Besonders gut werden das kostenfreie Parken in der Innenstadt, das Naherholungs- und Freizeitangebot und die Sicherheit in der Innenstadt bewertet. Zufrieden sind die Betriebe auch mit den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen und dem Zustand des Straßennetzes. Die gute Bewertung korreliert mit der im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlichen Zentralitätskennziffer von Schwalmtal.

Abb. 16: Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit in Schwalmtal



Standortstärken

Naherholungs- und Freizeitangebot 2,53

Höhe der Parkgebühren 2,54

Sicherheit in der Innenstadt 2,68



Handlungsfeld

Einkaufsmöglichkeiten/ Branchenmix 3,24

QUALITÄT DER ARBEITSKRÄFTE

Fachkräftemangel auch in Schwalmatal ein Problem

Der Fachkräftemangel ist eine der bedeutendsten Herausforderungen unserer Zeit für die Unternehmen. Dies wird auch durch die Bewertung der abgefragten Arbeitsmarktfaktoren deutlich. So werden die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften und die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte äußerst kritisch und nicht mehr zufriedenstellend bewertet.

Weitere Standortfaktoren werden positiv bewertet

Alle anderen Standortfaktoren werden besser als der allgemeine Durchschnitt bewertet – für die Lernqualität an den Berufsschulen und den allgemeinbildenden Schulen gilt dies jedoch nur ganz knapp. Deutlich positiver werden die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Hochschule Niederrhein als Ausbildungsstätte sowie das Hochschulangebot bewertet. Auch die Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben wird positiv bewertet, dies kann durchaus mit lokalen Ausbildungsmessen zusammenhängen, die in Schwalmatal organisiert werden.

Abb. 17: Qualität der Arbeitskräfte in Schwalmatal



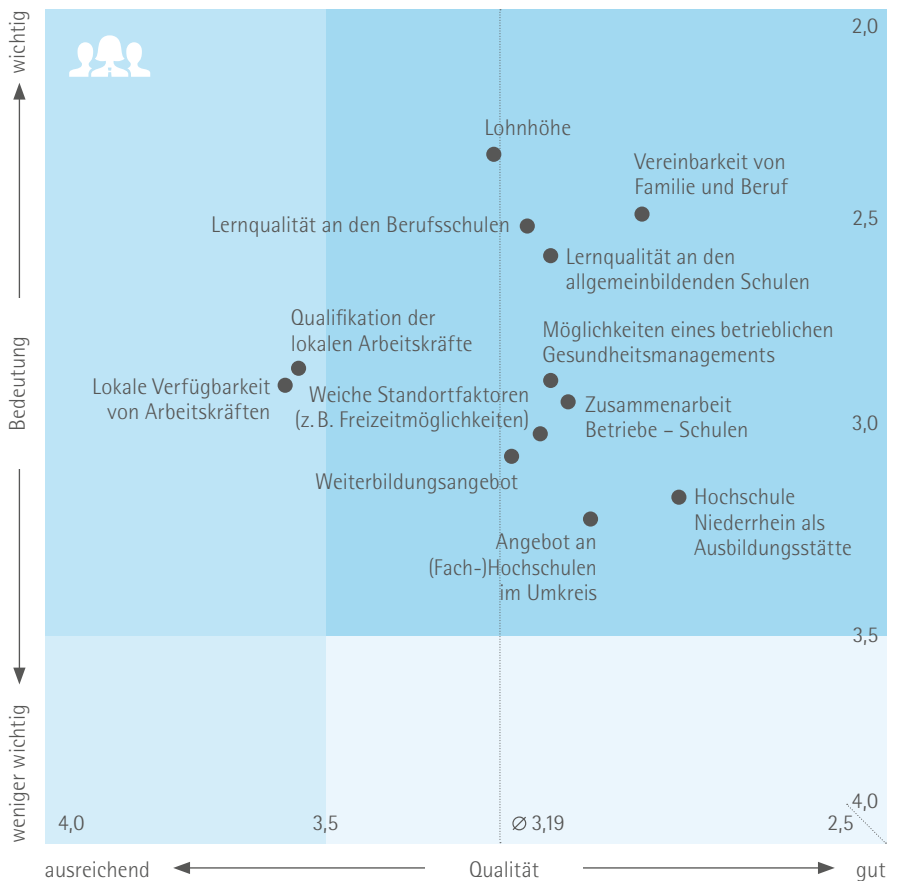
Standortstärken

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf **2,94**
- Zusammenarbeit Betriebe – Schulen **3,07**



Handlungsfelder

- Lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften **3,57**
- Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte **3,55**



3.2 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren

Im Folgenden werden die 20 wichtigsten Standortfaktoren genauer untersucht. Zunächst werden diese in Relation zur Qualitätsbeurteilung näher betrachtet (Bewertungsgap = Wichtigkeit – Zufriedenheit), anschließend erfolgt ein Vergleich mit der Gesamtregion Mittlerer Niederrhein.

DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IN DER BEWERTUNGSGAP-ANALYSE

Diejenigen Standortfaktoren, die einen hohen negativen Bewertungsgap aufweisen, lassen eine im Vergleich zu ihrer Wichtigkeit schlechte Bewertung erkennen, sodass hier Handlungsbedarf signalisiert wird. Ein positiver Bewertungsgap weist dagegen auf Standortstärken hin bzw. darauf, dass ein Standortfaktor entsprechend der Erwartung der Unternehmen bereitgestellt wird.

Ausschließlich negative Bewertungsgaps

Die Bewertungsgaps aller 20 Standortfaktoren sind negativ. Dies zeigt, dass bei allen Standortfaktoren eine kontinuierliche Verbesserung weiter erwogen werden sollte. Eher gering ist der Gap bei der überörtlichen Straßeninfrastruktur, der Nähe zu Kunden und der Sicherheit in der Innenstadt. Hier wird die Erwartung der Betriebe nahezu erfüllt.

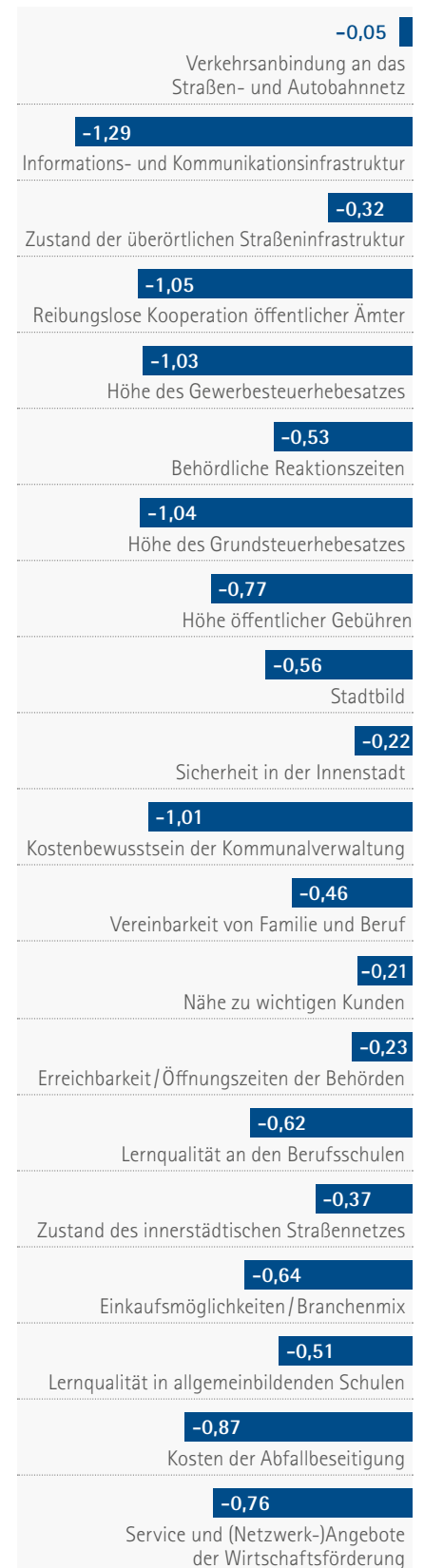
Kritischer Bewertungsgap bei Informations- und Kommunikationsinfrastruktur und Kooperation der Ämter

Bei der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur und der reibungslosen Kooperation der Ämter ist der Bewertungsgap besonders hoch. Diese beiden Standortfaktoren haben eine eigentlich durchschnittliche Bewertung (in Relation zum allgemeinen Durchschnitt von 3,19) erhalten. Die Unternehmen messen diesen Standortfaktoren jedoch eine überaus hohe Wichtigkeit bei, sodass es bei diesen Standortfaktoren zu einem hohen Bewertungsgap kommt. Hier ist demnach Handlungsbedarf angezeigt.

Bewertungsgap legt Handlungsbedarf bei Lernniveau in den Schulen offen

Das Lernniveau in den Schulen (sowohl bezogen auf die allgemeinbildenden Schulen als auch bezogen auf die Berufsschulen) erhielt insgesamt eine zufriedenstellende Bewertung. In Relation zur Bedeutung fällt die Bewertung jedoch ab. Die Bewertungsgaps liegen bei über 0,5 Punkten.

Abb. 18: Die 20 wichtigsten Standortfaktoren und ihre Bewertungsgaps in Schwalmtal



Info



Das Design der Fragestellungen hat sich im Zeitverlauf ein wenig gewandelt. Wurde die Bewertung bis einschließlich 2018 auf einer 4er-Skala abgefragt, wird die Bewertung inzwischen mittels einer Schulnotenskala (1-6) ermittelt. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, werden bei dieser Analyse jeweils die Anteile der Antworten verglichen, die bezogen auf die jeweilige Skala überdurchschnittlich waren – also eine 1, 2 oder 3 auf der 6er-Skala bzw. eine 1 oder 2 auf der 4er-Skala.

DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IM REGIONENVERGLEICH

Von den zwanzig wichtigsten Standortfaktoren werden 13 in Schwalmthal von einem höheren Anteil an Betrieben mindestens zufriedenstellender bewertet als am Mittleren Niederrhein im Schnitt, sechs werden schlechter bewertet, ein Standortfaktor ist neu im Fragebogen und wurde vorher nicht abgefragt. Von den Top Ten wird sogar nur ein Standortfaktor in Schwalmthal schlechter beurteilt.

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wird in Schwalmthal besser beurteilt

Die Bewertung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wurde in dieser Analyse bereits angesprochen. Der Standortfaktor wird in Schwalmthal besser beurteilt als am Mittleren Niederrhein im Schnitt. Dies verdeutlicht im positiven Sinne die Anstrengungen der Gemeindeverwaltung, schnelle Netze für die Gewerbetreibenden bereitzustellen.

Erreichbarkeit positiv

Die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandorts wird positiv bewertet. Die Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz (und auch der Zustand) wird sogar noch besser beurteilt als am Mittleren Niederrhein im Schnitt. Die Unternehmer goutieren das engmaschige Straßennetz rund um die Gemeinde. Einzig die Nähe zu wichtigen Kunden wird am Mittleren Niederrhein etwas besser als in Schwalmthal beurteilt.

Kommunale Leistungen: Ambivalentes Bild

Bei den kommunalen Leistungen zeigt sich das gleiche ambivalente Bild wie bei der Gesamtbetrachtung: Die Erreichbarkeit / Öffnungszeiten sowie die Reaktionszeiten sind die Stärken der Kommunalverwaltung. Bei der reibungslosen Kooperation öffentlicher Ämter sowie beim Service der Wirtschaftsförderung sehen mehr Betriebe Handlungsbedarf als am Mittleren Niederrhein im Schnitt.

Kommunale Kosten: Bewertung deutlich besser als am Mittleren Niederrhein im Schnitt

Die kommunalen Kosten werden mit Ausnahme der Kosten der Abfallbeseitigung in Schwalmthal besser bewertet als am Mittleren Niederrhein im Schnitt. Dies gilt insbesondere für den Gewerbesteuerhebesatz. Schwalmthal gehört hier innerhalb der Region Mittlerer Niederrhein zu den Gemeinden mit dem günstigsten Hebesatz.

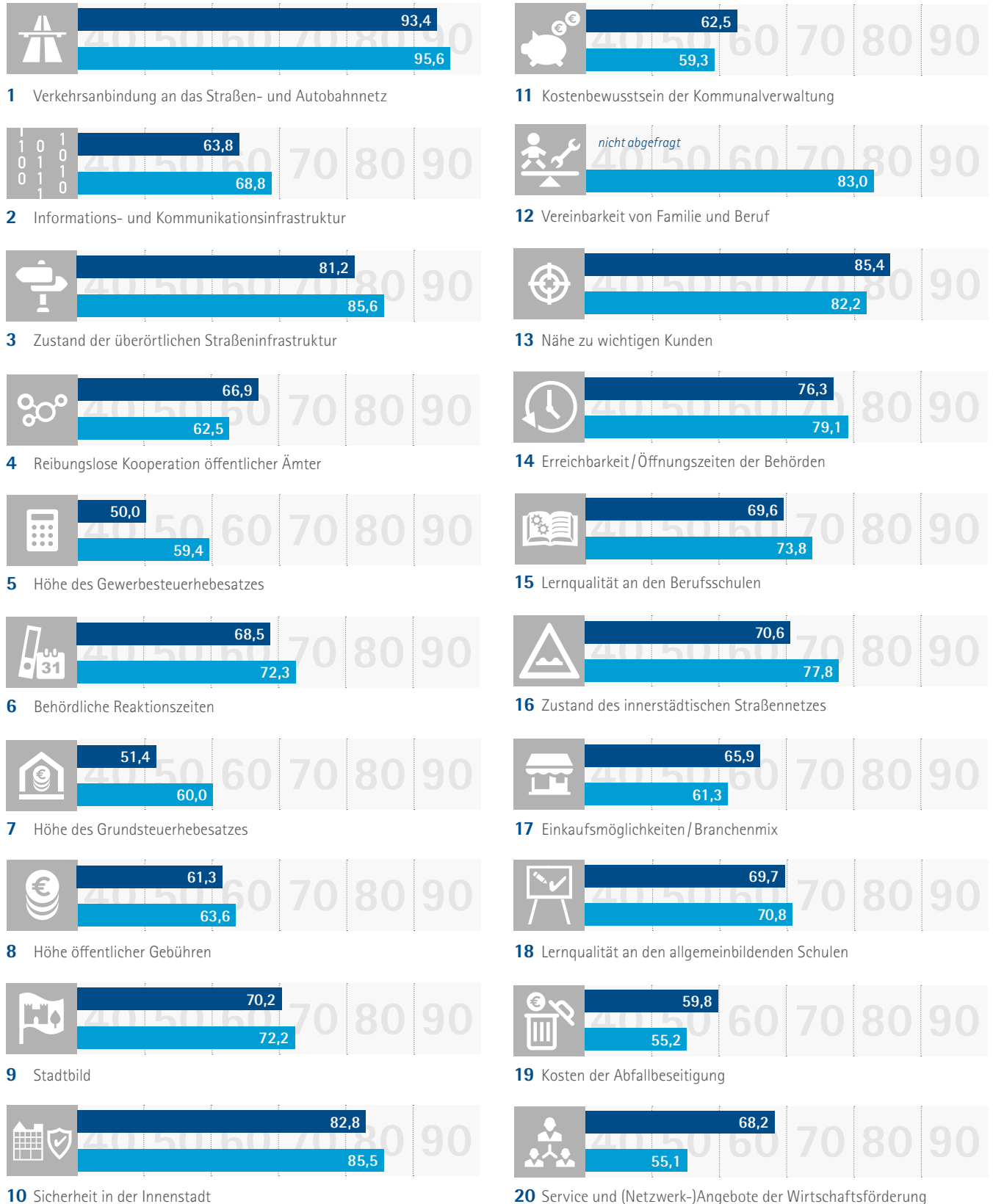
Innerstädtische Faktoren: Überwiegend bessere Bewertungen

Auch bei den innerstädtischen Faktoren überwiegen die Standortfaktoren, die in Schwalmthal besser bewertet werden. Das Stadtbild, die Sicherheit in der Innenstadt und der Zustand des innerstädtischen Straßennetzes gehören zu den komparativen Standortstärken. Der Branchenmix erhält eine kritischere Bewertung als in der Gesamtregion. Dies ist nur mittelbar durch die Gestaltung der Rahmenbedingungen durch die Kommune zu beeinflussen.

Abb. 19: Regionenvergleich der 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit in Schwalmtal im Vergleich zum Durchschnitt des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein in Prozent

■ Mittlerer Niederrhein 2018-2019 ■ Schwalmtal 2019



4. Fazit und Handlungsempfehlungen



Während die Beschäftigungsentwicklung in Schwalmatal in den letzten Jahren über dem Durchschnitt lag, tut sich Schwalmatal im Direktvergleich mit anderen Kommunen weniger hervor. Hier schneidet die Gemeinde nur durchschnittlich ab. Insbesondere hinsichtlich der Gewerbesteuererinnahmen ist Schwalmatal nicht besonders gut aufgestellt. Auch bei den Unternehmensbewertungen erhalten viele Standortfaktoren nur eine mittelmäßige Bewertung. Hier werden für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts durchaus Potenziale und Handlungsbedarf akzentuiert.

Bei allen Schlussfolgerungen muss bedacht werden, dass die dargestellten Ergebnisse aufgrund des Zeitraums der Datenerhebung die Folgen der Coronakrise, die im März 2020 begann, nicht berücksichtigen können. Die gezogenen Schlüsse sind demnach unabhängig von der Coronakrise zu betrachten und lediglich auf die spezifischen Standortfaktoren Schwalmtals zu beziehen. Es lohnt sich jedoch insbesondere in einer Krise die Stärken und Schwächen jedes Standorts genau zu kennen, um auf dieser Basis angemessen und zukunftsorientiert handeln zu können.

UNSERE IHK-EMPFEHLUNGEN FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT SCHWALMTAL



Starke Wirtschaft für starken Nachwuchs: Berufsschulen stärken

Bei der Lernqualität an den Berufsschulen gab ein Viertel der Unternehmen keine zufriedenstellende Bewertung mehr. Der Kreis Viersen verfügt über zwei Berufsschulen mit gut 3.000 Schülern. Die IHK-Studie „Dualer Ausbildungspartner Berufsschulen – Stärken und Herausforderungen“ hat gezeigt, dass die Unternehmer das dichte Berufsschulnetz goutieren. Immerhin 20 Prozent der Unternehmen sehen einen Zusammenhang zwischen dem Image der Berufsschulen und offenen Ausbildungsstellen. Insbesondere sehen sie Handlungsbedarf bei Investitionen in Digitalisierung (Raumausstattung, Hardware). Dies zeigt: Bei der Investitionsplanung müssen die Berufsschulen mitbedacht werden.



Stimme der Wirtschaft: Ressourcen der Wirtschaftsförderung erhöhen

Die Gemeindeverwaltung in Schwalmthal leistet gute Arbeit. Das zeigt sich u. a. daran, dass es – unter Mithilfe des Kreises – gelungen ist, alle freien Gewerbeflächen der Gemeinde zu vermarkten. Insbesondere die Wirtschaftsförderung sollte jedoch dahingehend überprüft werden, ob eine Ressourcenstärkung möglich ist und die guten Angebote noch besser in die Unternehmerschaft transportiert werden können. Es gibt zudem in Schwalmthal keinen eigenen Citymanager. Der Einzelhandel steht aufgrund des zunehmenden Onlinehandels vor großen Herausforderungen und sollte daher auch die entsprechende Unterstützung vonseiten der Stadtverwaltung erhalten.



Fließender Verkehr für gute Geschäfte: Verbesserung des ÖPNV-Angebots

Für die Stadt-Umland-Beziehungen bedarf es einer deutlichen Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen zwischen den Städten und den ländlich geprägten Räumen der Region, aber auch zu den Städten Düsseldorf und Köln, besonders für die Berufspendler. Dafür setzt sich die IHK Mittlerer Niederrhein ein.



Gewerbeflächen fürs Wachstum: Das Rösler-Areal umnutzen

Die Firma MLP plant die Umnutzung der ehemaligen Drahtzieherei Rösler in Waldniel zu einem modernen Gewerbe- und Logistikpark. Neben Büro-, Lager- und Serviceflächen sind auch flexible Logistikflächen vorgesehen. Die IHK unterstützt diese gewerbliche Reaktivierung und setzt sich für ein zügiges und rechtssicheres Planungsverfahren ein. Eine Verbesserung des Gewerbeflächenangebots dürfte sich auch positiv auf die Steuerkraft der Kommune auswirken.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39
47798 Krefeld

Ansprechpartner/Redaktion:

Gregor Werkle
Leitung Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-353
@ werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

360 Grad® Design, Krefeld

Bildnachweise:

Titel: 360 Grad® Design; S. 5 u. 8: Ojo Images; S.22: 360 Grad® Design

Stand:

Juni 2020

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach
☎ 02161 241-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss
☎ 02131 9268-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de